

Einbrecher steigen in Wohnung ein

Rapperswil-Jona. – Über eine aufgewuchtete Sitzplatztüre sind Einbrecher am Mittwoch in eine Wohnung in Jona eingebrochen. Laut Polizeiangaben geschah der Einbruch zwischen 16.45 und 19.50 Uhr abends. Dabei kamen Bargeld und Schmuck weg im Gesamtwert von mehreren Tausend Franken. Der Sachschaden beträgt rund tausend Franken. (so)

Sprechstunde der Ombudsperson

Rapperswil-Jona. – Wie der Stadtrat Rapperswil-Jona mitteilt, findet die nächste Sprechstunde der Ombudsperson am Montag, 25. Februar, um 18 Uhr im «Neuhof» an der Neuhofstrasse 9 in Jona statt. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

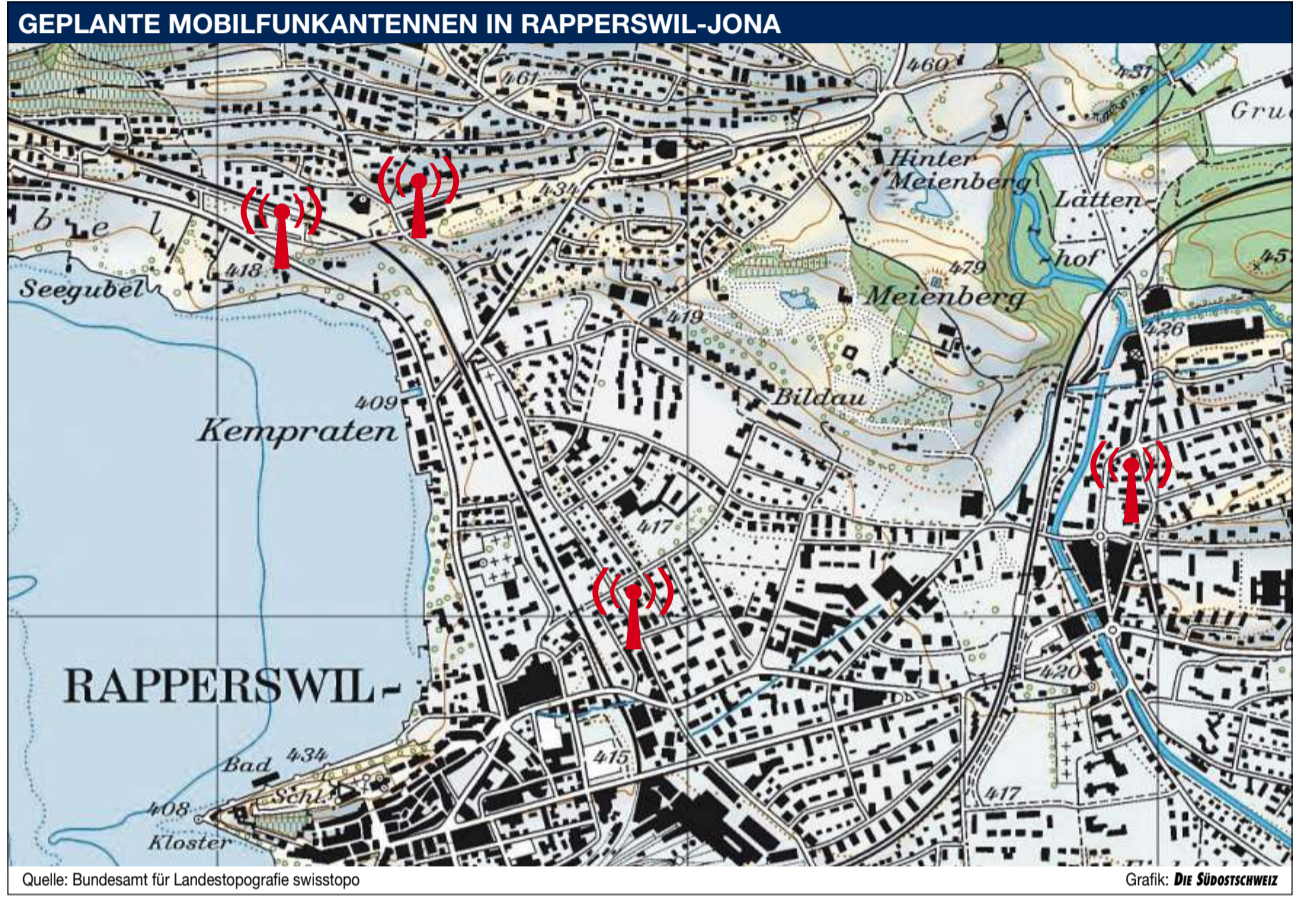
Anliegen können auch direkt an Roger Johner, 055 225 71 99 oder ombudsperson-johner@rj.sg.ch, eingereicht werden. Innerhalb einer Woche wird dann allenfalls ein Gesprächstermin vereinbart.

Die Ombudsperson prüft Beanstandungen gegenüber städtischen Dienststellen. Sie kann die erforderlichen Abklärungen treffen, den Beteiligten für ihr weiteres Verhalten Rat erteilen, Vorschläge für eine einvernehmliche Lösung machen und nötigenfalls eine schriftliche Empfehlung zuhanden der zuständigen Behörde machen. (eing)

Rapperswil-Jona ist ein hartes Pflaster für Antennen



Störende Strahlen: Die Anwohner der Belsitostrasse 30 stören sich an der geplanten Sunrise-Handyantenne – drei weitere Antennen sind geplant.



Quelle: Bundesamt für Landestopografie swisstopo Grafik: DIE SÜDOSTSCHWEIZ Bild Maya Rhyner

Sunrise möchte an der Belsitostrasse 30 eine Mobilfunkantenne bauen. Doch innert zwei Wochen gehen dagegen 164 Einsprachen bei der Stadt ein. Drei weitere Antennenprojekte sind derzeit wegen Einsprachen blockiert.

Von Matthias Hobi

Rapperswil-Jona. – Ein Bauprofil auf dem Dach des Mehrfamilienhauses Belsitostrasse 30 in Rapperswil-Jona ist stummer Zeuge vom Sunrise-Wunsch. Der Mobilfunkanbieter möchte dort eine Handyantenne bauen. Die Rechnung hat das Unternehmen aber ohne die Nachbarn gemacht. Denn die wollen keine Antenne mitten im Wohnquartier Lenggis.

Mulmiges Gefühl der Anwohner
«Wir fühlen uns durch die Mobilfunkantenne in unmittelbarer Nähe bedroht», sagt Markus Müller*. Der Anwohner möchte anonym bleiben, weil er sich nicht als radikalen Mobilfunkgegner sieht und vorerst eine einvernehmliche Lösung mit Stadt und Sunrise anstrebt. Dennoch haben er und 163 weitere Anwohner im Umkreis von 443 Metern um die geplante Antenne Einsprache bei der Stadt gemacht.

Aus den unterschiedlichsten Gründen. «Einige fürchten sich vor Langzeitfolgen durch die noch wenig erforschte Strahlung», sagt er. Andere störe der hässliche Anblick der Antenne, der befürchtete Lärm in der Nacht oder der Wertverlust ihrer Grundstücke.

Keine Antenne ohne Widerstand
Mit diesen Befürchtungen sind Müller und seine Mitstreiter von der kürzlich gebildeten IG Antenne Belsito nicht allein. Es scheint, als könne in Rapperswil-Jona keine Handyantenne ohne Widerstand gebaut werden.

«Im Januar 2012 sind 253 Einsprachen gegen eine geplante Sunrise-Antenne an der Aubrigstrasse 41 und 43 eingegangen», sagt Bauchef Thomas Furrer. Im Dezember 2011 waren es 313 Einsprachen gegen eine Antenne an der Attenhoferstrasse 2, hinter der ebenfalls die Sunrise steht. Beide Verfahren liegen immer noch zur Prüfung bei der Bau- und Umweltkommission

der Stadt. «Nächste Woche sollen die Entscheide dazu fallen», sagt Furrer. Auch Swisscom hat in Rapperswil-Jona mit Antennenplänen auf Granit gebissen. Bereits 2005 wollte das Unternehmen an der Gubelfeldstrasse in Kempraten eine Antenne aufstellen. Sie steht noch immer nicht. Denn weil kantonales Baudepartement und städtische Bau- und Umweltkommission unterschiedliche Urteile fällten, liegt das Verfahren derzeit beim Verwaltungsgericht des Kantons St. Gallen.

Ohne Antenne kein Mobilfunk
Weiterer Antennenstreit ist vorprogrammiert. Denn Swisscom plant laut Sprecherin Annina Merk eine weitere Antenne an der Joner Oberwiesstrasse.

Für die Mobilfunkanbieter ist die Lage in Rapperswil-Jona äusserst unglücklich. «Sunrise bedauert, dass es in Rapperswil-Jona beim kundengerechten Ausbau des Mobilfunknetzes zu grossen Verzögerungen kommt», sagt Sunrise-Sprecher Roger Schaller. Die mobile Kommunikation sei für die Konsumenten zu einem wichtigen Teil des Alltags geworden. Sie bedeute

längst nicht mehr nur mobiles Telefonieren, sondern immer öfter auch mobiles Internet.

Derselben Meinung ist auch Swisscom-Sprecherin Annina Merk: «Der Datenverkehr auf dem Swisscom-Netz nimmt ständig zu, weshalb es laufend ausgebaut werden muss, um für ausreichende Kapazität und eine gute Mobilfunkabdeckung zu sorgen.» Merk weist zudem darauf hin, dass in der Schweiz zehnmal strengere Grenzwerte für Mobilfunkantennen-Strahlung als in den meisten EU-Staaten gelten würden.

Doch Grenzwerte allein beruhigen die Anwohner der Belsitostrasse nicht. Sie hoffen, dass die Stadt sich gegen weitere Mobilfunkantennen wehrt. Als Hoffnungsträgerin ist diese jedoch nicht geeignet, wie Bauchef Furrer sagt: «Wir machen den Unternehmen Auflagen und schauen, dass die Bauverfahren rechtens ablaufen.» Die ideologische Diskussion müsse aber auf Bundesebene geführt werden. Bis dahin wird das Tauziehen um Mobilfunkantennen in Rapperswil-Jona weitergehen.

*Name der Redaktion bekannt.

NEUSTER BLOG-EINTRAG

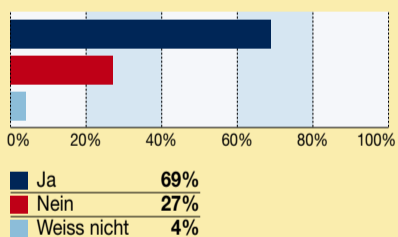


Heute von: **Frédéric Zwicker**
Blog-Thema: «Zu Tee bei Mutter Afrika»
Neuster Beitrag: «Endlich, Afrika»

Nachzulesen unter: **SÜDOSTSCHWEIZ.CH** mein Regionalportal.

FRAGE DES TAGES

Haben Sie das Kinderbuch «Der Räuber Hotzenplotz» gelesen?
(Stand: 18 Uhr, Anzahl Stimmen: 285)



Die heutige Frage:
Sollen die Hürden für Einbürgerungen erhöht werden?
Stimmen Sie heute bis 18 Uhr ab im Internet unter: www.suedostschweiz.ch/umfragen

«Stoppen wir endlich die masslose Zersiedelung der Schweiz!»

Margrit Kessler
Nationalrätin GLP

JA
3. März 2013
Raumplanungsgesetz

www.ja-zum-raumplanungsgesetz.ch
Ja-Komitee Kantone SG/SH/VS, Postfach 102, 9014 St. Gallen

Datum für Fusionsabstimmungen steht fest

Am 17. Juni wird im Linthgebiet über eine mögliche Vier-Gemeinden-Fusion abgestimmt. Zuvor können sich die Bürger der vier Dörfer fundiert an Info-Anlässen informieren.

Von Nicole Bruhin

Das Datum für die Abstimmungen über eine Vier-Gemeinden-Fusion im Linthgebiet steht fest: Am Montag, 17. Juni, um 20 Uhr, werden die Einwohner der vier Dörfer Schmerikon, Uznach, Kaltbrunn und Benken laut «Zürichsee Zeitung» an Bürgerversammlungen über einen möglichen Zusammenschluss befinden.

Bürger können sich informieren
«Wir haben den Termin so angesetzt, dass der Entscheid darüber unabhängig ist», sagt der Kaltbrunner Gemeindepräsident Markus Schwizer. Denn wenn die Gemeinden an ver-

schiedenen Tagen darüber abstimmen würden, könnte dies die Meinung der Bürger beeinflussen. «So können sie frei entscheiden», sagt Schwizer. Abgestimmt wird jeweils über einen Grundsatzentscheid. Ein Ja erlaubt den Gemeinden, den Prozess für eine Fusion weiterzuverfolgen. Schliesslich kommt es zu einer endgültigen Abstimmung über ein Fusion.

Falls am 17. Juni eine der vier Gemeinden nein zur Grundsatzfrage sagt, könnte trotzdem eine Fusion weiterverfolgt werden. Denn verschiedene Fusions-szenarien sind bereits angedacht worden. Sprich, es könnten sich auch nur zwei oder drei der Gemeinden zusammenschliessen.

Bis zum Stichtag im Juni kann sich die Bevölkerung noch umfangreich zur möglichen Fusion informieren.



«Alle stimmen darüber gleichzeitig ab, denn der Entscheid muss unabhängig erfolgen»

Markus Schwizer ist Gemeindepräsident in Kaltbrunn.

«Wir haben an jedem Ort Informationsveranstaltungen geplant», sagt Schwizer. In Kaltbrunn wird diese am 22. Mai durchgeführt. Der Veranstaltungsort sei jedoch noch nicht bekannt, so Schwizer.

In Benken findet der Infoanlass am 30. Mai um 20 Uhr in der Rietsporthalle statt. «Bruno Schauble vom kantonalen Amt für Gemeinden wird am Anlass anwesend sein», sagt der Benkner Gemeindepräsident Roland Tremp. Ebenso sei der Fusionsprojektbegleiter Roger Sonderegger vom externen Büro

«Sonderegger+Sonderegger» in St. Gallen dabei. «Er steht für alle Fragen bereit», sagt Tremp.

In Uznach ist das Datum ebenfalls bekannt. «Wir informieren am 23. Mai», sagt der Uzner Gemeindepräsident Erwin Camenisch. Der Infoabend wird in der Aula des Schulhauses Haslen durchgeführt. Und in Schmerikon trifft man sich am 27. Mai um 20 Uhr im Restaurant «Seehof».

Amden stimmt früher ab
In der Region wird aber auch noch über eine weitere Fusion diskutiert. Amden, Weesen und Schänis könnten ebenfalls gemeinsame Sache machen. Dieser Zusammenschluss steht jedoch noch ganz am Anfang. In Amden findet am 3. März eine Urnenabstimmung darüber statt, ob man sich überhaupt mit den beiden Gemeinden für Gespräche treffen soll. In Schänis und Weesen wird keine solche Abstimmung durchgeführt.